Die Ignatiushütte auf der Eggalpe wird 100 Jahre alt

„1906“ steht unübersehbar über der Eingangstür, und ich habe lange gebraucht, bis ich es endlich geschafft habe, durch diese Tür zu gehen und mich mit der Hütte und ihren jetzigen Besitzern bekanntzumachen.
Meine Mutter, Katharina Seydel (geb. Katel Grimm) hat uns Kindern, wenn wir bei unserer Tante ‚Wirts Sefile’ zu Besuch waren, oft diese Hütte vom Tal aus gezeigt und uns erzählt, dass sie damals nach ihrem Großvater Ignaz Grimm benannt und von ihrem Vater Josef und dessen Bruder Alois Grimm gebaut worden ist.

Diese beiden alten Fotos hängen bis heute in der Stube der Ignatiushütte

Darauf sind ab ca. 1929 die Daten für das erste Sennern jedes Jahr per Handschrift eingetragen.

Alois Hopfgartner schreibt:
„Als Ergänzung zum landwirtschaftlichen Betrieb (des ehemaligen Waldhofs) wurde die ‚Eggalm' zugekauft und dort die ‚Ignaziushütte' als alpines Schutz- und Jagdhaus in 2000 m Seehöhe errichtet. Diese Schutzhütte diente wohl zuallererst neben dem Sennereibetrieb der Unterbringung von Jagdgästen aus verschiedenen Kreisen."
Von 1912 bis 1927 war mein Großvater Josef Grimm Jagdleiter der Gemeindejagd Hopfgarten.
„Sie (die Hütte) war zufolge der schönen Aussicht auch für andere Bergwanderer ein lohnendes Ziel", schreibt der ehemalige Gemeindechronist weiter.

Und das ist natürlich bis heute so geblieben. Der Blick von der Eggalpe hinunter ins Defereggental und auf Hopfgarten ist atemberaubend.
Warum habe ich bloß so spät erst den Weg hinauf gefunden?

Fast 20 Jahre lang hat die Ignatiushütte meinen Vorfahren gehört, und mein Urgroßvater Ignaz muss oft und auch länger dort oben gewesen sein, denn meine Mutter erzählt in ihrem Tagebuch von einem abenteuerlichen Besuch der Hütte um das Jahr 1918, bei dem sie ihren Großvater in der Hütte besuchen wollte, aber leider nicht angetroffen hat und dabei von einem heftigen Gewitter überrascht worden ist.
Sie hat dann zusammen mit ihrer Schwester Moidel und Steiners Klara ein Fenster eingeschlagen, und die Kinder haben „obern Stall bei einer Heugrutte Rosenkranz gebetet", um das Unwetter abzuwarten.
Beim Nachhausegehen war es später schon sehr finster geworden, und meine Mutter, die die jüngste von den Dreien war, hat den ganzen Weg ins Tal vor Angst geweint.

In den Unterlagen meiner Mutter in Köln fand ich die folgenden beiden Fotos, die sicher bald nach 1906 in den Anfängen der Ignatiushütte entstanden sind.

Vor dem ersten Foto sitzen am rechten Tisch mein Großvater Josef und daneben mein Urgroßvater Ignaz. Die Namen der beiden Gäste auf der Bank kenne ich nicht.
Auch auf dem zweiten Foto kann ich leider niemand identifizieren. Es handelt sich vermutlich um eine Jagdgesellschaft mit den Sennern vor der Hütte.

Meine Mutter hat auch später, als sie längst in Köln verheiratet war, öfter mit meinem Vater Ausflüge auf die Eggalpe zur Ignatiushütte gemacht. Das Bild ist etwa 1985 entstanden.

Als ich 1999 das erste Mal vor der Hütte stand, war sie leider verschlossen, und ich konnte sie nur von außen sehen.
Drei Jahre später machte mich meine ehemalige Hopfgartner Klassenkameradin
Regina Feldner aus der Nachbarhütte, die zum Elsenhof gehört, mit dem Bruder des Besitzers Thomas Ploner, mit Hans Ploner bekannt.
Er war mitten bei der Sennerarbeit, nahm sich aber trotzdem Zeit, mir alles in der Hütte von innen zu zeigen.

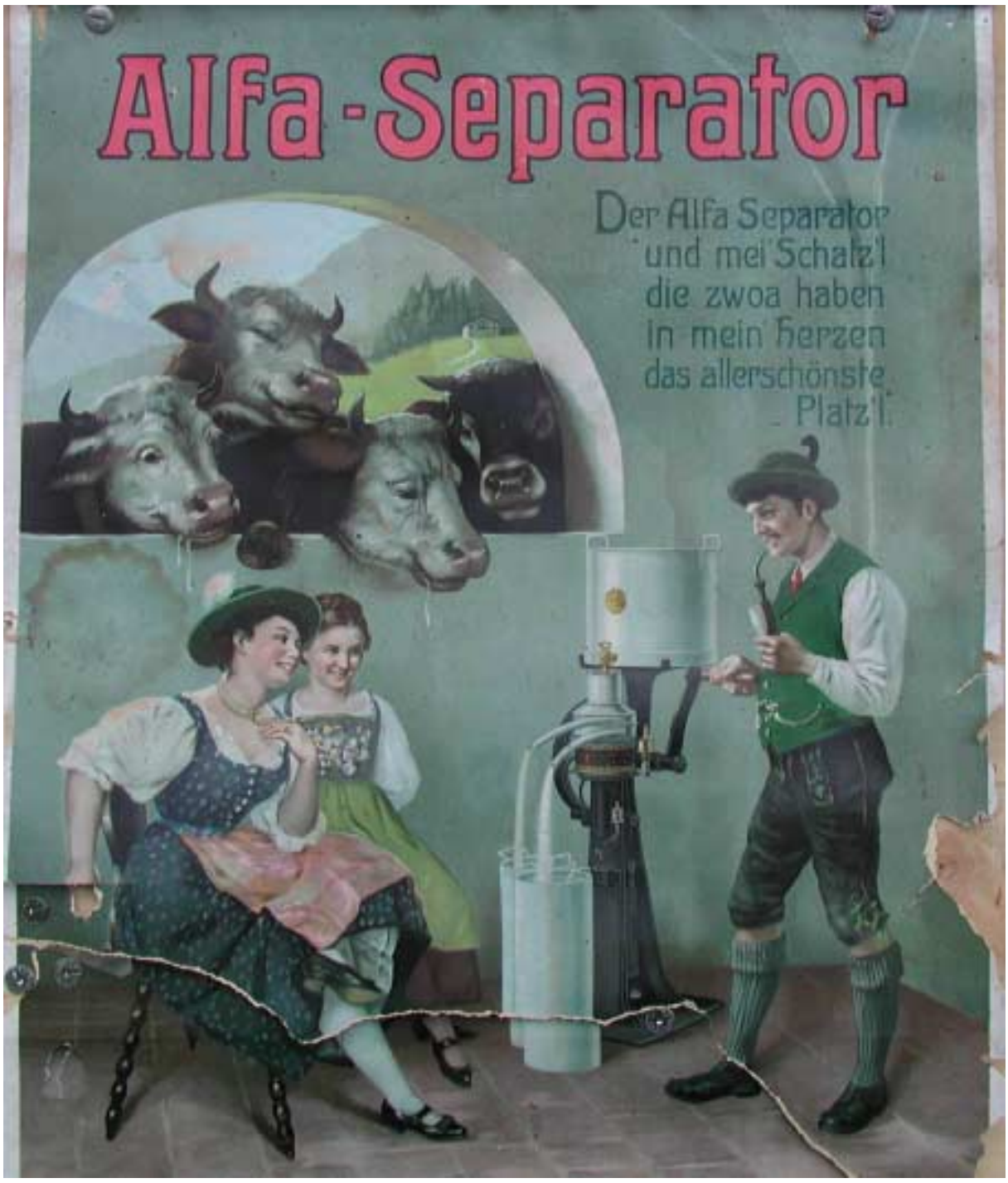
Manches an der Einrichtung war im Lauf der Zeit verändert worden, aber ich war begeistert, noch so viel vorzufinden, das mich an meine Almhüttenaufenthalte auf Raniges, der Blosalm und dem Gagen erinnerte. Dort war ich während meiner Kindheit öfter bei meinen Verwandten oder mit meiner Mutter, die einen Sommer lang als Sennerin auf Raniges gearbeitet hat.

Die Stube der Ignatiushütte, fast wie vor hundert Jahren

Hans Ploner, der Senner in der Küche

In der Diele der Ignatiushütte hing ein altes Plakat mit einem Milchseparator.
Das Bild hat mich sofort an meinen Großvater erinnert, der in seinem Lebenslauf schreibt, dass er im Juni 1899 vom Tiroler Landeskulturrat „mit einer kleinen Milchzentrifuge (Alfa) nach Osttirol gesandt“ wurde, „um dort in möglichst vielen Gemeinden ... die Milchzentrifuge zu demonstrieren“. Weiter schreibt er: „Bei den Vorführungen meinten manche Bauern, dies sei nichts mehr Natürliches und Milch und Rahm würden unbrauchbar werden.

Diese Milchzentrifugen fanden aber bald auch in Osttirol ihren Eingang.“
“Bis dahin (1899) kam nach Osttirol kein Wanderlehrer für Landwirtschaft. ... Erst auf Intervention beim Landeskulturrat wurden dann ab 1901 landwirtschaftliche Wanderlehrer nach Osttirol entsendet.“



Auch bei Regina Feldner in der neuen Almhütte neben der Ignatiushütte entdeckte ich ein ähnliches Plakat, das ich später bei ausgehängter Tür draußen im Sonnenlicht fotografieren durfte.
Das war im August 2005. Regina war nicht auf der Eggalm. Ich traf einige ihrer erwachsenen Kinder, mit denen ich schnell ins Gespräch kam und die mir bei der Recherche behilflich waren.

Die Zusammenhänge der nebeneinander liegenden Hütten und der beiden Plakate wurden mir aber erst dann so richtig klar, als ich ein altes Foto aus der Ignatiushütte, das als Bild dort in der Küche hängt, näher betrachtete.
Auf der Rückseite des Bildes fand ich die aufschlussreiche Erläuterung, die Josef Ploner, der

jetzige Gemeindesekretär und Bruder des Senners der Ignatiushütte, geschrieben hat.

Fotoaufnahme im Sommer 1929 „IGNATIUSHÜTTE“ auf der „EGGALPE“
Foto von Dipl.Ing. Peter BLASSNIG vlg. Rasner
Die Eggalpe wurde im Jahre 1928 von FELDNER Alois, Elsenbauer und PLONER Johann, Ronerbauer, von zwei Ainetbauern gekauft.

Anläßlich der 1. Bewirtschaftung im Sommer 1929 erfolgte die Fotoaufnahme.

1. Reihe von links:

BLASSNIG Jakob, Altbauer vlg. Rainer	* 10.07.1873	† 20.06.1942
FELDNER Ursula, Magd, vlg. Elsen	* 31.10.1905	† 30.03.2002
OBETZHOFER Josefa, vlg. Elsen, Ziehk.	* 24.09.1920	† 09.12.2001
BLASSNIG Christine, Magd, vlg. Rainer	* 11.07.1914	† 14.04.1999
FELDNER Maria, Magd, vlg. Elsen	* 29.03.1897	† 29.08.1943
FELDNER Josef, Pluna-Bauer, (Plon 4)	* 22.03.1889	† 10.01.1966

2. Reihe von links

FELDNER Alois, Elsen-Bauer, Lerch 5	* 19.11.1898	† 24.11.1982
BLASSNIG Karl, Altbauer, vlg. Rainer	* 05.08.1882	† 17.05.1962
FELDNER Michael, Knecht, vlg. Elsen (später Schmieder-Knecht)	* 30.07.1904	† 14.12.1942
KLEINLERCHNER Heinrich, VS-Lehrer (Huters v. Bergl-Moos, St. Veit)	* 04.05.1903	† 31.07.1999
PLONER Johann, Roner-Bauer, Lerch 4	* 25.10.1904	† 14.09.1985

(Erstbesitzer und Erbauer der Alphütte im Jahre 1906 Gebr. GRIMM)

Mit dem Konkurs des gesamten Waldhofbesitzes kam auch die Ignatiushütte auf der Eggalpe Mitte der 1920er Jahre zur Versteigerung und wurde von zwei Aineter Bauern erworben.
Im Jahr 1928, wurde die Ignatiushütte von Feldner Alois, Elsenbauer und Ploner Johann, Roner-Bauer gekauft.
Bis zum Jahr 1983 gehörte die Hütte zu beiden Höfen in Lerch, wurde aber auf die Dauer für zwei Familien zu eng, so dass sich der Elsenbauer Anton Feldner entschloss, eine neue Hütte neben der Ignatiushütte zu errichten. Der Bau der neuen Hütte, dauerte zwei Jahre. Sie wurde am 16. Juli 1985 in Betrieb genommen.

In dieser neuen Hütte habe ich Regina Feldner, die mit mir in Hopfgarten 1944/45 in die Schule gegangen ist, besucht, und sie hat den Kontakt mit dem jetzigen Senner der Ignatiushütte, Hans Ploner hergestellt.

Hans Ploner erklärt einer Touristin den Weg

Wenn ich heute von Hopfgarten hinauf auf die Eggalpe oder von der Eggalpe auf das Defereggental schaue, wird ein Stück Dorfgeschichte lebendig, und ich freue mich, dass es noch so alte Zeugen der Vergangenheit neben den modernen Errungenschaften in Hopfgarten gibt.

Abendstimmung auf der Eggalpe

100 Jahre Ignatiushütte

1906	**gebaut von den Brüdern Grimm als Sennereibetrieb, Schutz- und Jagdhaus**
ca. 1924	**versteigert und von Aineter Bauern erworben**
1928	**gekauft von Feldner Alois, Elsenbauer und Ploner Johann, Roner-Bauer**
1929 bis 1983	**gemeinsame Bewirtschaftung**
1984	**Teilung der Hütte und Bau der 2. Hütte auf der Eggalpe durch Anton Feldner, Sohn des alten Elsenbauern**
1985	**erstes Sennern auf der neuen Hütte, die nun Eggalm genannt wird**
2006	**100 Jahre Ignatiushütte**

Frankfurt am Main, den 27. Mai 2006
Dorothea (Dorle) Wollweber, geb. Seydel